

# Wohnen und Gesundheit – Geschwister, die zusammengehören

Das Interview mit dem Stifterehepaar führte Dr. med. Annika Friedrich, JAWA-Mitglied

Gesundheit ist mehr als Abwesenheit von Krankheit und Wohnen mehr als ein Dach über dem Kopf. Dass Wohnraum Menschen krank machen und erschlagen kann ist Binsenweisheit. Dass Wohnen in anregendem und sozial gemischtem Umfeld nicht nur Einsamkeit verhindert, sondern auch Chancen für Leistungsfähigkeit, Selbstwirksamkeit und Sinnfindung bietet, verdichtet sich zu gesicherter Erkenntnis. Wenn wir den Gesundheitsbegriff mehrdimensional verstehen, dann erweisen sich Kompetenzen wie Belastungsumgang, Gefährdungsmeidung und Ressourcennutzung als durchaus präventiv wirksame Komponenten. Damit wird Gesundheitsförderung zur Methode, um den Einzelnen zu befähigen, das Leben positiv zu gestalten. *Wie wird man im Fluss des Lebens ein guter Schwimmer*, fragt der Medizinsoziologe Antonovsky. Und er hat eine Antwort parat: durch ein robustes *Kohärenzgefühl*, einer personalen Eigenschaft, die Welt als zusammenhängend und sinnvoll zu erleben. Diese Grundhaltung wird nach Antonovsky aus drei Komponenten gespeist, den Gefühlen von Verstehbarkeit der Welt, Handhabbarkeit bzw. Bewältigbarkeit von Konflikten und Sinnhaftigkeit bzw. Bedeutsamkeit unseres Denkens und Handelns.

Zeiten von Pandemie und Preisboom, von Krieg und vielfältigen Krisenphänomenen generieren Unübersichtlichkeit und Orientierungslosigkeit. Sie erfordern Lebens- und Wohnformen, die soziale Verbundenheit festigen sowie Gesundheit und Nachhaltigkeit umfassend in den Blick nehmen, davon sind das Stifterehepaar Werner Dicke und Kristina Osmer aus der Domstadt Hildesheim

überzeugt. Denn was durch Effizienzgewinne aus gesellschaftlicher Arbeitsteilung an sozialen Kompetenzen verloren geht muss durch kompensatorische Lebensführung zurückgewonnen und neu belebt werden, wenn wir als Gesellschaft überleben wollen. Wohnen erscheint dem Paar unter diesem Aspekt als Schlüsseldimension zur Kompetenzstärkung des Einzelnen in übergreifenden Lebensbereichen wie Kommunikation, Partizipation, Bildung und Beschäftigung sowie Gesundheit. Bereits auf dem Laubengang, so Osmer, sei erkennbar, wie es um den Wohnnachbarn bestellt ist, im geselligen Club-Raum würden Herausforderungen der Woche besprochen und organisiert, bei Gartenpflege und gemeinsamem Spiel und Sport verflögen die Sorgen des Tages, kurzum, Bewegungsarmut, Einsamkeit und Depression hätten schlechte Karten, Mut zum Leben wächst.



Wie aber sollten und könnten Menschen vielfältiger Herkunft, beruflicher Erfahrung, finanzieller Situation und unterschiedlicher Weltanschauung zusammenfinden und Gemeinsames gestalten? Der Weg ins Paradies sähe nach dem Stifterpaar so aus: Man vereinige sich zu einer Baugruppe und skizziere Baukörper, Finanzierung und Leben. Da die Größe der Brieftasche nicht entscheidungser-

heblich sein soll, erstellen die gemeinnützige Stiftung *Villa ganz* ([www.villaganz.de](http://www.villaganz.de)) und die JAWA-KG Wohnraum für Menschen mit Berechtigungsschein. Die 2019 gegründete Stiftung finanziert diese Bauvorhaben aus öffentlichen Fördermitteln, privaten Spenden und Zustiftungen sowie ursprünglichen Stiftungsmitteln.



Wie wird man im Fluss ein guter Schwimmer?  
(Foto Privatarchiv Dicke)

Zwei Projekte stehen kurz vor Bauantragsstellung, in Hannover-Limmer (JAWA-Projekt) und in Bemerode auf dem Kronsberg (Ecovillage-Projekt). Die operative Stiftung *Villa ganz* fungiert, nach Osmers und Dicke, in beiden Bauvorhaben als Finanzierungsplattform sowie als Bauherr und Bewirtschafter von Sozialwohnungen, finanzielle Mittel fließen dabei vollumfänglich und direkt in neu erstellten Wohnraum. Ihre zukünftigen Mieter und Mieterinnen (Alleinerziehende sowie Alleinstehende mit B-Schein + 0) sind Destinatäre der Stiftung und zugleich Mitbewohner\*innen im Rahmen eines sozial gemischten Wohnprojekts.

*Schöner kann man mit Wohnberechtigungsschein fast gar nicht leben,* O-Ton einer Mieterin in spe. Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hanno-

ver beurteilte jüngst das ehrenamtlich geführte Stiftungsvorhaben als *einzigartiges Pilotprojekt mit Nachahmungscharakter*.

Der alljährliche Welttag geistiger Gesundheit am 10. Oktober lädt dazu ein, Gesundheit umfassend zu verstehen und mit Wohnraum zusammen zu denken.